

# Allgemeiner Anzeiger.

Wochensblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Wochensblatt für die Ortshaupten Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszelle 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 65.

Mittwoch den 16. August 1905.

15. Jahrgang.

## Verliches und Sächsisches.

**Bretnig.** Am Sonntag feierte der Handwerkerverein im Gasthof zur goldenen Sonne sein diesjähriges Sommer- und Kinderfest bei reger Beteiligung der Mitglieder und deren Angehörigen. Auch von auswärts war viel Publikum erschienen, um dem fröhlichen Treiben auf der Festwiese, woselbst die kleine Kinderchar ihre vorher eingeübten Spiele ausführte, beizuwohnen. Abends belohnte ein Tanzchen für die Mitglieder das schöne Fest.

Seit neuerer Zeit werden bekanntlich junge Juristen während ihrer Vorbereitungszeit im Staatsdienste Stadtverwaltungen und großen Fabrikbetrieben zugeteilt, um eine praktische Vorbildung auf diesen Gebieten durchzumachen. So wurde jetzt, nach Mitteilung der „Chemn. Allg. Ztg.“, der seit 1. April vom Ministerium des Innern dem Stadtrat zu Reichenbach i. B. zur Ausbildung der inneren Verwaltungsdienste zugeteilte Referendar Dr. von Loeben unter dem 1. November in den Fabrikbetrieb des Geheimen Kommerzienrats Vogel in Chemnitz befehligt.

Unwetternachrichten treffen noch immer aus allen Teilen Sachsens und des Reiches ein und lassen erkennen, in welsch schwerer Weise große Strecken am Donnerstag nachmittag heimgeschickt wurden. In Schmiedefeld strömte das Wasser in eine Stube des am Berge gelegenen Klugeschen Hauses, so daß die in derselben befindlichen Kinder durch das Fenster gerettet werden mußten. — In Lauterbach wurde bei dem Wirtschaftsbefitzer Eisold ein Apfel- und ein Lindenbaum umgeworfen.

In Schmölln (S.-A.) schlug der Blitz in den Schornstein der Pantoffel- und Schuhfabrik von Schaller u. Söhne. Der Schlot zerbrach und erschlug beim Umstürzen einen Arbeiter, während einem andern der Schädel zertrümmert wurde. In der Leupoldischen Knappfabrik wurde der Stenokopf vom Schlot durch den Sturm herabgeschleudert und auf das Maschinenhaus geworfen, dessen Dach zertrümmert wurde. Zum Glück war der Maschinenist eben hinausgegangen, um nach der Uhr zu sehen. — Aus Mühlberg a. S. wird berichtet: Bei dem schweren Gewitter am Donnerstag wurden durch Bligschläge eingestürzt: die Windmühle zu Rahnitzsch, in Böllersdorf die Scheune des Schulbesitzer Bauerngutes mit allen Erntevorräten, auch wurde hier eine Kuh getötet, ferner wurde der große Kastanienbaum bei der Superintendentur in Eißnerau vom Blige getroffen, ohne daß derselbe beschädigt wurde, nur einige 60 Sperlinge, die in den Zweigen der Nachtruhe gepflegt lagen, tot am Boden. — In Mühlberg bei Weßel wurde der Landwirt Anton Müller, dessen Knecht, zwei Hühner und ein Hund vom Blige erschlagen. — Aus Frankfurt a. M. schreibt man: Das Unwetter hat fast die gesamte Ernte im Rheingebiet, in Rheinhesse und im Oberrhein vernichtet. — Ein Telegrafiensturm in Sedan und Umgegend angelegte Schaden wird auf 4 Millionen Franken geschätzt. Davon entfallen auf die Stadt Sedan allein 1 1/2 Millionen. Der Stadtpark und der Friedhof von Sedan sind vollständig vernichtet. Eine Frau wurde getötet. Die Verletzten sind bedeutend. In 20 Gemeinden rings um Sedan ist die Ernte vollständig vernichtet. — Von einem Blig in der Weide des Grundbesitzers Paracel in La Tienle (Departement Lojre, Frankreich) schlug, wurden 20 Widder, 84

Sammel, 246 Schafe und 218 Lämmer, insgesamt also 568 Stück Vieh, getötet. Der Schaden beträgt über 15 000 Franken.

Ein umfangreicher Münzensfund wurde in Ramens auf dem Grundstück des Herrn Fuhrwerkbesizers Friedrich Berger am Eulenberg gemacht. Bei Ausschachtungsarbeiten zur Wasserleitung stieß man auf einen Krug, welcher wohl gegen 1000 alte Silber- sowie einige Goldmünzen enthielt. Die Mehrzahl der Münzen sind Reichnisse Dreigroschen aus dem 14. Jahrhundert; die Goldmünzen dagegen dürften aus ehemals kirchlicher Prägung stammen.

Dem ich Thumitz, 9. Aug. Aus einer Steinbruchbude der Firma C. B. Kunath wurden einem Polier, der dieselbe auf kurze Zeit verlassen hatte, 273 M Arbeitelöhne entwendet. Trotz eifriger Nachforschung hat man den Dieb bisher leider nicht ermitteln können. — Die Ortspolizei von Niederschöna wurde telegraphisch aufgefordert, ein Automobil, das die Ursache eines Unfalles in Großschirma gewesen war, aufzuhalten und den Besitzer festzustellen. Man entledigt sich prompt des Auftrages dadurch, daß man einen mit Holz beladenen Wagen quer über die Straße aufstellte. Ein Fabrikant aus Schwarzenberg wurde als Besitzer festgestellt.

Dresden, 12. August. Ein Angestellter des „Invalidenbank“, namens Döring, der pensioniert werden sollte, versammelte heute vormittag die Beamten des „Invalidenbank“ um sich, um Abschied zu nehmen. Plötzlich brachte er einen Revolver aus der Tasche und schoss auf zwei Kassierer. Den einen verletzte er am Arm, dem andern durchschob er die Hand. Er wurde sofort gefesselt und durch die Sicherheitspolizei abgeführt.

Die Revolverkugel im „Invalidenbank“ zu Dresden hat nun doch einen tragischen Abschluß gefunden. Der Attentäter Döring, der infolge seines ganzen Verhaltens für geistig nicht normal gehalten werden mußte, ist von der Wohlfahrtspolizei in das Stadt-Zirren- und Siechenhaus überführt worden. Dort hat er sich bald nach seiner Einlieferung das Leben durch Erhängen genommen. Einen Selbstmordversuch durch Erschießen, auf den geschlossen wurde, weil D. bei seinem Transport aus einer Stirnwunde blutete, hat er jedoch nicht unternommen. Die Verletzung an der Stirn ist bei dem Ringen mit dem Rasenden entstanden. So wären über dieses schaurige und traurige Kapitel die Akten für die irdische Gerechtigkeit abgeschlossen. Zum Glück vernimmt man, daß es den beiden verwundeten Beamten erträglich geht. Die Kugeln haben bei beiden nur Fleischteile durchdrungen. In Dresden war Döring sehr bekannt, auch in Radfahrerkreisen: er war wohl noch der einzige Fahrer auf dem kaum noch sonst mehr benutzten Hochrade.

Dresden, 14. Aug. In Vorkab Trachau hat sich ein Dienstmädchen durch Nachgießen von Spiritus auf einen brennenden Koffer, der hierbei explodierte, schwer verbrannt. Auch das dreijährige Töchterchen der Dienstherrin erhielt dabei schwere Brandwunden dadurch, daß es von den brennenden Kleidern des auf die Straße eilenden Dienstmädchens in Brand gesetzt wurde. Ein Arbeiter hat dem Dienstmädchen die Kleider vom Körper gerissen und den Brand erstickt.

Zittau, 10. August. Das Reichsgericht hatte sich am Mittwoch mit der Revision des Eisenbahn-Hilfsarbeiters Gustav Emil Jorac aus Seiffenrodorf zu beschäftigen, der bekanntlich wegen Totschlags, begangen an dem Hausmädchen Helene Sinsley aus Dörsel in Böhmen, zuletzt bedienstet im Oberkreischam in Leutersdorf, vom Schwurgericht in Baugen am 19. Mai zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Die Revision, welche die Fragestellung und die Rechtsbelehrung der Geschworenen durch den Vorsitzenden bemängelte, wurde vom Reichsgericht verworfen. Wie erinnerlich, war die Sinsley am 14. Oktober v. J. in unmittelbarer Nähe von Seiffenrodorf am Eingang des Dorfes an der nach Spitzkunnersdorf führenden Chaussee in Chausseegraben ermordet aufgefunden.

Zittau. Die Unterschlagung des Verwalters der sächsischen Nähmaschinenfabrik in Johndorf Max Neustadt beschäftigten auch das Stadtverordnetenkollegium, das zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden war. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Unterschlagungen des Verwalters bedeutend höher sind, als er selbst angegeben hat. Bis jetzt erreichen die Unterschlagungen die Höhe von annähernd 40 000 Mark, doch ist es wahrscheinlich, daß sie noch höher sind. Neustadt hat außer der immer wiederkehrenden Ausrede, daß die russischen Birren Schuld an der Säumnis der Zahl sei sollten, zuletzt sogar fingierte Telegramme angeordnet, um den Stadtrat zu täuschen. So erzählte er leg'hin, der größte russische Schuldner sei in Johndorf gewesen, um sein Konto anzuerkennen, sei aber plötzlich eingetretener Familienverhältnisse wegen telegraphisch nach Hause gerufen worden. Dieses Telegramm war von Neustadt gefälscht und dann dem Stadtrat vorgelegt worden. Neustadt hatte, wie erst jetzt bekannt wird, schon früher kleinere Unterschlagungen sich zu schulden kommen lassen. Die Sache wurde damals vertuscht. Künftig wird die Rassen- und Rechnungsführung der Zittauer Nähmaschinenfabrik anders organisiert werden. Neustadt, der auch bei den Geschäftskonten in hiesiger Stadt beträchtliche Schulden hat, verbrachte das unterschlagene Geld durch lieblichen Lebenswandel.

Pilzvergiftung. Der Genuß giftiger Pilze hat in Döbeln bei Döbeln zwei Opfer gefordert. Das in den 60er Jahren stehende Ehepaar Prather, das seit vielen Jahren Pilze eingesammelt hat, aß den auch als Hechtpilz bekannten Knollenblätterschwamm mit und starb nach unsäglichen Schmerzen. Beide Eheleute werden in einem gemeinsamen Grabe beerdigt.

Keeran. Am Freitag begann hier unter dem Vorsitz des Chemnitzer Branddirektors Weigand der 17. Sächsische Feuerwehrtag. Den beantragten Aenderungen der §§ 11 und 15 des Grundgesetzes: Wahl des Landesauschusses und Aufzählung und Deckung der entstehenden Kosten betreffend, wurde zugestimmt. Die Beihilfen der königlichen Staatsregierung und die Beiträge der Verbände Feuerwehren bilden die Einnahmen des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren. Die Beiträge werden künftig auf 10 Pfg. für Kopf und Jahr festgesetzt (gegenwärtig zahlt jede Wehr ohne Rücksicht auf ihre Mannschaftszahl 3 Mark). Die Feststellung der Kopfzahl erfolgt durch die Bezirks- und Kreisverbände nach dem Stande vom 1. Januar für das beginnende Geschäftsjahr. Die durch diese Steuererhöhung verbleibenden Ueberschüsse fallen der königlichen Feuerwehrrüstung zu, deren Binsen zur Unterstützung bedürftiger Feuerwehrcameraden oder Angehörigen solcher verwendet werden. Annahme fand der Antrag des vogtländischen Kreisfeuerwehverbandes: Stimmberechtigt sind die Mitglieder des Landesauschusses und die Abgeordneten der Feuerwehren, die durch die Bezirks- bez. Kreisverbände zu wählen sind: je ein Abgeordneter auf 300 Feuerwehrlente; ein über die Hälfte dieser Zahl hinausgehender Bruchteil gilt für voll. — Dem Antrage des Freiburger Bezirksfeuerwehverbandes, demzufolge nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich, vom Landesauschusse die Vorsitzenden der Bezirksverbände zu einer Versammlung einzuberufen sind, wurde gleichfalls zugestimmt. — Der Antrag der freiwilligen Feuerwehr zu Reichsstadt: die Militärdienstzeit bei Berechnung der Feuerwehrdienstzeit in Anrechnung zu bringen, wenn der Feuerwehrmann bis zum Eintritte ins Heer Feuerwehrdienste leistete und unmittelbar nach der Entlassung zur Reserve wieder der Feuerwehr beitrifft, wurde abgelehnt bzw. eine abwartende Stellung eingenommen. — Der nächste Feuerwehrtag wird in Reichenbach i. B. abgehalten.

Gemeinsam in den Tod! Im Pleißenfluß, in der Nähe des Pfahlbaurestaurants zu Leipzig, wurde am Freitagabend ein männlicher und ein weiblicher Leichnam zusammengebunden aufgefunden. Die Toten sind der 18 Jahre alte Buchdrucker Paul August Ludwig und das im 15. Lebensjahre stehende Dienstmädchen Marie Anna Selma Fette, welches sich in Leipzig in Stellung befand. Beide wurden seit dem 6. August vermisst.

Leipzig. Hier hatten die Fleischermeister in ihren Verkaufsstätten für den Sommer verfahrensweise eine Mittagspause von 1 bis 3 Uhr eingeführt. Die Maßregel hat sich so bewährt und die Käufer haben sich so schnell daran gewöhnt, daß auch im Winter die Geschäfte zwischen 1 und 3 Uhr geschlossen bleiben.

Aus Böhmen, 14. Aug. (Zur Regelung deutsch-evangelischer Geistlicher.) In letzter Zeit haben wieder drei deutsch-evangelische Geistliche Oesterreich verlassen müssen. Es sind dies der Vikar Keller in Scottau, Vikar Mummelshagen in Königszberg und Vikar v. Funke in Graupen. Funke ist der Sohn eines sächsischen Generals, ein vornehm und edel empfindender Charakter, reich berecht, aus seinen Mitteln beurlaubte Volksgenossen zu unterstützen. Auf Grund gemeiner Angedenken ist nun daraus die Anklage geschmiedet worden, er erkaufe Uebertritte mit blankem Gelde, was sich als niedrige Verleumdung erweist. Es ist daraufhin diesem Geistlichen sowie den zwei andern jede weitere Amtstätigkeit verboten und sind alle dadurch zur Auswanderung gezwungen. Und da beklagten sich die Kreisräten noch über angebliche Begünstigung der Los von Kom-Bewegung durch die österreichischen Staatsbehörden.

Ein Kind von einer Dohle überfallen. Vor wenigen Tagen wurde das etwa 6 Monate alte Pflanzkind der Frau Hofmann in Parfchnitz im Riesengebirge, während es schlief, von einer Dohle überfallen und verwundet. Der Vogel war durch das offenstehende Fenster ins Zimmer geflogen, hatte sich auf den Kopf des Kindes gesetzt und es im Gesicht ganz wund gebissen. Die Augen blieben glücklicherweise verschont. Auf das Geschrei des Kindes kamen erst Leute herbei und verjagten das Tier.